

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 130

Dienstag, 29. Oktober 1907

46. Jahrgang.

Die Liebenberger.

Marburg, 29. Oktober.

Der menschlichsten Triebe widerlichste Entartungen wurden in diesen Tagen vor dem Moabiter Schöffengerichte unverhüllt entrollt, so daß der normale, gesunde Mensch, der diese widerlichen Prozeßberichte las, auf lange Zeit hinaus den Stel nicht wird überwinden können. Der Schriftsteller Wittowski, seiner Nationalität nach ein Jude, der unter dem Decknamen Harden schreibt, hatte in seiner „Zukunft“ eine Reihe dunkler, halbversteckter Angriffe gegen die „Liebenberger Tischgesellschaft“ gerichtet, eine Gesellschaft, die aus „adeligen“ Männern bestand und deren Mittelpunkt der ehemalige Botschafter am Wiener Hofe, Fürst Philipp Eulenburg bildete. Diese Anschuldigungen liefen darauf hinaus, daß diese Gesellschaft aus „süßlichen“, abnorm empfindenden Männern bestehe, welche um Kaiser Wilhelm einen Kreis geschlossen haben, den niemand durchdringen könne, einen Kreis, den sogar der gewaltige Fürst Bismarck nicht sprengen konnte, wie denn auch die Entlassung des ersten Reichskanzlers mit ein Werk des Fürsten Eulenburg war. Die Natur dieser „abnormen“ Empfindungen mußte auch dem Blindesten klar sein; als eine Gesellschaft von Gardeoffizieren die „Zukunft“-Artikel besprach und der deutsche Kronprinz hierbei von ihnen erfuhr, begab er sich zum Kaiser und machte ihm Mitteilung von dem Gehörten. Kaiser Wilhelm zog sofort die selbstverständlichen Schlußfolgerungen: er jagte die Liebenberger, die verhüllt des gleichgeschlechtlichen

Umganges bezichtigt wurden, aus seiner Nähe und aus ihrem Wirkungskreise. Aber nur einer aus jener Korona erhob die Privatklage gegen Harden — Graf Runo Moltke, der vom Kaiser seines Amtes als Stadtkommandant von Berlin enthoben wurde. Moltke muß wohl der einzig Unschuldige an den Taten der Liebenberger gewesen sein, sonst würde er sich wohl nicht dem zu erwartenden Aufdeckungsstandale ausgesetzt haben. Auf ihn, den alten General, ergoß sich auch während der Verhandlung eine ungeheure Schmutzwelle und wenn sie auch von ihm wieder abrannte, ohne an seiner Ehre Flecken zu hinterlassen, so muß es doch für ihn eine beispiellose Seelenmarter gewesen sein, für die anderen hochadeligen Unzüchtlinge an Gerichtsstelle zu sitzen und das Intimste seines Familienlebens durch eine rachsüchtige Frau und durch Anwaltskniffe aufdecken zu lassen. Es gibt Blätter in Österreich, welche sich bei diesem Prozeß in den billigsten aber schleußigen Mantel eines gewissen „Patriotismus“ hüllten und mehr oder minder die Rolle des Pharisäers spielten, der da mit einem Augenaufschlag nach oben sagt: Gottlob, bei uns kommt derartiges nicht vor. Leider kommt es auch bei uns vor, aber der Unterschied besteht darin, daß draußen im Deutschreiche diese Pestbeule vor den Augen Europas aufgeschnitten wurde, während man bei uns derartige Skandale, wenn solche hohe Herren in sie verwickelt sind, einfach vertuscht und es nie zu einer Verhandlung kommen läßt. Es gibt Leute, welche jenen Paragraph abschaffen wollten, der solche Unzucht bestraft; daß das Volk empfinden sich wehren würde, zeigt die Entrüstung, welche jener Prozeß weckte.

Politische Umschau.

Vertagung der Offiziersgagenerhöhung.

Der gemeinsame Ministerrat hat beschlossen, den zur Erhöhung der Offiziersgagen erforderlichen Betrag von neun Millionen Kronen vorläufig aus dem Budget für das Jahr 1908 auszufalten. Maßgebend für diese Entscheidung war die Rücksicht auf den möglichst ungestörten Verlauf der Ausgleichsverhandlungen in beiden Parlamenten, insbesondere im ungarischen Reichstag. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Weyerle hatte geltend gemacht, daß eine Erhöhung des Kriegsetats um rund 20 Millionen Kronen, wie sie ursprünglich in Aussicht genommen war, einen ungünstigen Eindruck auf die Stimmung im ungarischen Reichstag üben würde. Aus diesem Grunde wurde folgende Entscheidung getroffen. Das Heeresbudget pro 1908 wird statt der in Aussicht genommenen Erhöhung um 20 Millionen bloß eine solche um rund 10 Millionen Kronen aufweisen. Diese Erhöhung setzt sich im wesentlichen aus drei Posten zusammen: 1. Aus den Mehrforderungen für die Ausgestaltung der Artillerie, die gegen 4 Millionen Kronen ausmachen; 2. aus den Mehrkosten der Lebensmittel und Fütterungsprodukte, die aus der allgemeinen Teuerung resultieren; 3. aus dem Umstand, daß heuer die zweite Rate für den Bau der neuen Kriegsschiffe ins Budget eingesetzt werden muß und daß diese zweite Rate größer ist, als die im vorjährigen Budget enthaltene erste Rate.

Dr. Emanuel Engel,

der ehemalige Obmann des Jungtschechenklubs im Abgeordnetenhaus, ist am 25. d. M. in Karlsbad, wo er während der letzten Jahre als Arzt und Förderer des Tschechentums wirkte, gestorben.

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

18) (Nachdruck verboten.)

Nur mit größter Mühe auf dem nun stärker stampfenden Schiffe vorwärtsschreitend, erreichte Pia die Kajütentreppe, auf deren obersten Absatz Hauptmann Bruno saß und sich krampfhaft am Geländer hielt. Der Arme schien die ganze Welt um sich vergessen zu haben, nur dem einen huldigend, das nun an der Tagesordnung war — à la mode — nachdem Seine Durchlaucht mit gutem Beispiele vorangegangen. Von der Seite war keine Hilfe zu erwarten; der Adjutant sekundierte seinen hohen Chef getreulich.

Pias im Grunde so edles und bloß durch die traurigsten Verhältnisse verbittertes Herz regte sich ganz gewaltig beim Anblicke des starken Mannes, der sich in Krämpfen wand.

„Auf, auf, Hauptmann! Bleiben Sie nicht hier. Kommen Sie hinab; wir schicken dann den Steward zum Fürsten, der auch bereits unwohl ist und nicht allein gehen kann.“

„Ach Gräfin!“ ächzte der Bedauernswerte, „ich wollte ihn ja eben abholen, da ich Seine Durchlaucht unten vermisste, als . . . als es so plötzlich über mich kam. Diese entsetzliche Seekrankheit! Jetzt fühl' ich mich etwas besser; ich will demnach versuchen, selbst auf Deck zu kriechen, um dem Fürsten beizustehen.“

„Tun Sie's nur“, entgegnete sie ermunternd.

„Rasch nehmen Sie von meinem Melissengeist; einige Tropfen hiervon werden Sie vollends herstellen.“

Dankend raffte sich Bruno auf und ging, um seine saure Pflicht zu erfüllen.

Pia fandte, wie versprochen, den Steward nach und begab sich dann in die Damenkajüte, welche sie aber sogleich wieder verließ; denn deren Anblick war ein zu widerlicher und konnte die Lust zum Essen auf Tage verleiden. Das ganze Menü der Bordküche lag zerstreut umher — aber nicht auf goldbordiertem Glanzpapier . . . O nein! Dieses Menü allein hätte bei den Tapfersten die so gefürchtete Nausea erwecken können.

Im Herrensalon fand Pia Marino mit Seefeld beschäftigt, der totentleich auf einem Divan lag.

„Was gibt's, Marino?“ rief sie merkwürdig erschrocken aus. „Ist der Graf vielleicht auch unwohl?“

„Ich weiß nicht, Signorina; wenigstens ist bis jetzt kein sichtbares Leiden eingetreten; aber der Herr Graf atmet so schwer — hören Sie nur, wie er röchelt. Poverino!“

„Fatal, sehr fatal!“ erwiderte sie kopfschüttelnd. „Es ist die ärgste Art der Seekrankheit. Aber wir werden ihm schon helfen. Geh in die Kambüse und lasse Dir einen starken schwarzen Kaffee geben. Bringe auch eine Zitrone und den besten Rum, den Du findest, mit.“

Pia legte dann ihre Hand auf Seefelds heiße Stirne und frug ihn, ob er sich besser fühle. Diese Berührung schien ihn zu elektrifizieren. Sogleich schlug er die Augen auf und sah sie an . . . Da war er wieder, jener durchdringende, rätselhafte Blick von

früher, dem sie nicht widerstehen konnte, der eine Welt von nie geahnten, neuen, seltenen Gefühlen in ihrem Innern wachrief. — Was war es nur, dieses unsagbare Etwas, das ihr einen abermaligen Schauer verursachte? — Das bißchen Seewasser mußte ja doch schon längst getrocknet sein . . . Sollte sie am Ende gar unterliegen und jenem mächtigen Zauber anheimfallen, dem früher oder später doch niemand entgeht? — Sollte Dante recht haben, der in seinem Inferno Francesca da Rimini so überzeugungsvoll sagen läßt: „Amor che a nullo amato amar perdona“. Nein, nein, es war nicht möglich. Die Liebe konnte in diesem Falle keine Gegenliebe erzwingen, da Pia nie geglaubt, daß der Graf sie liebe!

„Pia, ich bin wirklich in jeder Hinsicht kaputt“, tönte es ihr wehmütig ins Ohr. „Die hohe See vertrage ich nicht — und noch vieles andere!“

„Wer wird denn gleich so kleinmütig sein! Das Uebel ist ja nur vorübergehend und dann werde ich ja alles tun, um Dich zu kurieren.“

„Du wolltest, Pia?“ frug er, ihre Hand leidenschaftlich erfassend. „Sag mir, wirst Du nicht auch kapitulieren?“

„Gib meine Hand frei“, bedeutete sie unmutigen Tones. „Nein, ich werde nie — niemals kapitulieren, in keiner Beziehung; denn in dem Innern meiner Festung weilt kein Verräter.“

Sie log — sie fühlte es, weil sie's aber nie gestehen wollte, half sie sich mit einer Notlüge. Sich selbst belügen, — was nützt es?

Welch unergründliches Rätsel ist doch ein Frauenherz! Wo es heute haßt, liebt es morgen,

Eigenberichte.

Südmartversammlung in Roskwein.

Roskwein, 27. Oktober.

Heute nachmittags fand im Gasthause des Herrn Peter Trinto, des Obmannes der hiesigen Südmartfortsgruppe, eine Versammlung der Ortsgruppe statt, zu welcher u. a. auch der Gemeindevorsteher von Roskwein, Herr Pukl, mit dem gesamten neuen Gemeindeausschusse von Roskwein, ferner Gäste aus Marburg zc. erschienen waren. Herr Trinto gab den Vorsitz an den ersten Gemeinderat von Roskwein, Herrn Oberlehrer Apler, ab, welcher die Erschienenen herzlich begrüßte, besonders die Gemeindevvertretung und den Südmart-Wanderlehrer Herrn Schneider und mit kräftigen Worten zur einigen Förderung der Südmart aufforderte. Hierauf ergriff Wanderlehrer Herr Schneider das Wort, welches in ungemein populärer und daher äußerst wirksamer Weise die Zwecke und Ziele der Südmart beleuchtete. Der Redner verwies u. a. darauf, daß die ganze, gegen die deutsche Bevölkerung bei den Slawen eingeleitete nationale Hege keinem natürlichen Verhältnisse entspreinge, sondern nur das Produkt von Hebereien einiger weniger Agitatoren sei, welche das Volk aufwühlten, um es zu eigenen selbstsüchtigen Zwecken zu mißbrauchen. Nur die Heber haben Gewinn aus dieser Hege; sie erreichen dadurch für ihre Personen gute Stellen; das windische Volk aber habe gar nichts davon, wenn es sich gegen die Deutschen, seine Nachbarn, aufheben lasse, gegen die Deutschen, von denen das windische Volk doch alle Kulturbefruchtung bekommt und welche, wie der Redner ziffermäßig nachwies, mit ihren Steuern den Staat erhalten und den slawischen Völkern daher ungeheure Opfer für den Staat ersparen, welche die Deutschen auf sich genommen haben. So zahlen die Deutschen, obwohl sie z. B. in den Sudetenländern den schlechteren Boden besitzen, in Obersteier, Kärnten zc. ebenfalls auf wenig ertragsfähigen Boden angewiesen sind, während z. B. die Tschechen den dankbarsten Grund und Boden besitzen, trotzdem 55 Prozent der gesamten Grundsteuer und die Slawen nur 45 Prozent! Von der Erwerbsteuer zahlen die Deutschen 83 Prozent, die Slawen 17 Prozent, von der Personaleinkommensteuer zahlen die Deutschen 86 Prozent, die Slawen 14 Prozent; zu den Steuern aus dem Handel tragen die Deutschen 91 Prozent, zu jenen des Bergbaues gar 97 Prozent bei usw. Und trotzdem wird gegen diese Staatserhalter von volksverhätzenden Agitatoren gewählt. Redner verwies auf das friedliche Verhältnis, welches in Südkärnten, wie einst auch bei uns, zwischen Deutschen und Slowenen herrschte, bis aus Krain landfremde Heber kamen, welche die Slowenen aufzustacheln begannen. Redner erörterte auch unsere früheren nationalen Unterlassungen, kritisierte den jüdischen Geist, der in unsere größeren Städte drang, das Verhalten der großen Geldsäcke, das Untergehen der Sorge für die Volksgesamtheit in der ausschließlichen Sorge für das liebe eigene Ich, verwies demgegenüber auf das frische Bauernblut, welches die Städte stets erneuert, verwies ferner auf die kraftvolle Nationalpolitik der Magyaren, der wir nur Schwäche entgegen-

und diejenigen, welche es nicht eingestehen, sondern sich und andere quälen, um eigensinnig auf ihrem Standpunkt und Willen zu beharren — ob sie auch darüber zu grunde gehen — die sind nicht immer die besten, gewiß nicht die Glücklichsten; denn sie werden von der Masse weder bedauert, noch verstanden. . . Die Welt bricht doch den Stab über alle, ohne zu ergründen, welche es mehr oder minder und manchmal auch gar nicht verdient. Den einen bleibt die schöne Erinnerung, wenn auch mit etwas Bitterkeit vermengt. Den anderen, der Trost ehrlichen Aufstrebens, das heilige Bewußtsein der Selbstachtung, das einmal verloren, durch nichts mehr zu ersetzen und folglich des sieghaften Ringens hehrster Lohn ist.

Bia huldigte lauterem, ja strengen Grundsätzen und ihr stolzes Naturell verbat es ihr, selbst auf dem Pfade ehelicher Verhältnisse zu straucheln. . . Marino kam mit dem Bestellten, jede fernere Diskussion zwischen den Gatten durch sein Erscheinen abbrechend.

Bia preßte mit etwas unsicherer Hand die Zitrone in die halbgefüllte Kaffeetasse, goß dann einige Löffel Rum dazu und gab den unzuckerten Trank, der als Seemannszufucht bekannt ist, dem leidenden Grafen zu trinken.

(Fortsetzung folgt.)

setzen können und schloß mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, den völkischen Schutzverein Südmart zu fördern mit allen Kräften. Und die anwesenden zuhörenden Slowenen erinnerte Redner an die Zeit vor 40 Jahren, wo es noch keine Hege gegen die deutschen Nachbarn gab; möge es wieder so werden, dann wird auch das slowenische Volk hievon nur Vorteile haben! Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Herrn Schneider, die, wie gesagt, durch ihre populäre Darstellung äußerst wirkungsvoll waren. Bürgermeister Herr Pukl dankte hierauf Herrn Schneider mit warmen Worten für den gehaltvollen Vortrag, womit die Versammlung beendet war. Geraume Weile aber blieb man noch frohgemut beisammen. Heil Roskwein!

Landwirtschaftliche Versammlung in Strichoweh.

St. Eghdi W.-B., 28. Oktober.

Die hiesige Landwirtschaftszentrale hielt gestern im Gasthause des Herrn Bruß in Strichoweh eine Wanderversammlung ab, zu welcher Herr Landes-Wanderlehrer Rauch gewonnen wurde. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Filialvorsteher Herrn Reppnik, hielt Herr Wanderlehrer Rauch vorerst einen sehr instruktiven Vortrag über die Bienenzucht, besprach den Nutzen und die Bedeutung der Bienen für die Landwirtschaft, wies ziffermäßig den Ertrag einer rationell betriebenen Bienenzucht nach und erklärte, daß es dem Landwirte nicht so sehr um den Ertrag aus dem Honig und Wachs zu tun sein soll, sondern vielmehr um den außerordentlich großen Nutzen, welchen die Bienen im Haushalte der Natur, nämlich bei der Befruchtung der Pflanzen, bewirken. Jeder Landwirt soll gleichzeitig Bienenzüchter sein, dann wird auch die Fruchtbarkeit der Pflanzen, insbesondere unserer Obstbäume, selbstredend bei Vorhandensein der übrigen Bedingungen, eine viel größere werden. Der Vortragende gab sodann äußerst wertvolle Winke über die Behandlung der Bienen und erläuterte noch die verschiedenen Bienenwohnungen. Dem Wunsche vieler Mitglieder Rechnung tragend, hat der Herr Wanderlehrer auch noch einen Vortrag über den rationellen Futterbau gehalten und besprach die bevorstehenden Herbstarbeiten auf den Wiesen und Kleefeldern, die Anwendung der Wiesenmoosseggen, das Entwässern, Bewässern und Düngen. Mit sichtlichem Interesse folgten die Anwesenden den ausgezeichneten, leicht verständlichen, fast drei Stunden währenden Ausführungen des Herrn Vortragenden, welchem zum Schlusse der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt wurde. Hierauf wurden Bestellungen auf Reben, Obstbäume und Kunstdünger entgegengenommen und bekanntgegeben, daß mit diesem Monate der Termin zur Anmeldung abläuft. Beim letzten Punkte, Allfälliges, wurden folgende Anträge gestellt: a) Herr Ehrlich beantragte, die Zentrale wolle beim hohen Landesauschusse bittlich werden, daß die schon vor langer Zeit aufgenommenen Wiesen-Entwässerungs-Projekte baldigst zur Durchführung kommen. b) Herr Schallhammer besprach den im verfloßenen Winter an den Obstbäumen und ganz besonders an den Weinreben durch die Hasen verursachten beträchtlichen Schaden. wies darauf hin, daß man wohl Obstbäume, nicht aber auch Reben vor diesen Verheerungen schützen kann und beantragte, die Filialvorsteherung wolle dahin wirken, daß im Gebiete der Zentrale, nachdem dieselbe ausschließlich Gemeinden mit hervorragendem Weinbau umfaßt, die Ausrottung der Hasen beschlossen und durchgeführt werde. Herr Reppnik bemerkte, daß dieses Recht den Gemeinden zustehe und empfahl vorerst den Beteiligten ein gründliches Studium des neuen Jagdgesetzes. c) Herr Sparowik brachte die so dringend nötige Vergrößerung der Bahnstation Eghditunnel und Ausgestaltung derselben zu einer Frachstation zur Sprache, bedeutete, daß die Stationen Spielfeld und Böbnitz überlastet seien und zur Vergrößerung sehr ungünstige Terrainverhältnisse besitzen, in Eghdi hingegen das Terrain, wie nicht bald auf einer Station, äußerst günstig geschaffen ist und auch alle übrigen Bedingungen zur Errichtung einer Frachstation vorherrschen. Die landwirtsch. Zentrale wolle daher vereint mit den beteiligten Gemeinden, die schon seit Jahren in dieser Angelegenheit in Schwebelandschaften Verhandlungen mit der Südbahn-Gesellschaft aufnehmen und trachten, dieselben einer gedeilichen Lösung zuzuführen. Hier entstand eine lebhafteste Debatte, an der sich die Herren Schallhammer, Reppnik, Thaler und Flucher beteiligten, worauf Herr Kolleritsch wertvolle Aufschlüsse betreff Errichtung der Frachstation gab und beschlossen

wurde, demnächst eine diesbezügliche Versammlung unter Einladung sämtlicher Gemeindevorsteher der interessierten Gemeinden und sonstiger Interessenten einzuberufen. Herr Reppnik berichtete über die Straßenanlage von Eghdi über Böllitschdorf nach St. Jakob W.-B., zu welcher sowohl er, als auch die Interessenten schon viel Mühe und große Opfer brachten, betonte von welchem Vorteile diese Straße, — die bis Hlg. Dreifaltigkeit die kürzeste Verbindung darstellt, — bei Errichtung der Frachstation in Eghdi-Tunnel sein wird und beantragte, die Zentrale wolle, nachdem der Straßenzug durchwegs im Filialgebiet gehe, bei der Bezirksvertretung Marburg bittlich werden, daß selbe diesem Projekte geneigte Aufmerksamkeit schenke und die Anlage beziehungsweise Vollendung dieser Straße baldigst übernehme. Zum Schlusse dankt noch Filialvorsteher Herr Reppnik allen Anwesenden für die rege Beteiligung an den Debatten der verschiedenen Anträge und Herrn Wanderlehrer Rauch sei noch an dieser Stelle für die gegebenen Belehrungen bestens gedankt.

Ober-Rötsch, 26. Oktober. (Die arme Gemeindefasel.) Jetzt ist die beste Schwammerlzeit und weil ich sie, ich meine nämlich die Schwammerln, um alles in der Welt gern esse, habe ich mich gestern mit meinem Rucksack aufgemacht, sie in den Bacherer Wäldern zu suchen. Indem ich so rüstig fürbaß schreite, hemmt plötzlich ein Elementstrummfloß am Straßenrande meinen Schritt. Er steht zwar ein wenig windschief, ist aber immerhin „festgerammt in der Erden“ und wird von herbstlichen Lüftchen gar lieblich umsäuselt. Man findet es aus seinen altersgrauen Runen bald heraus, daß dies einmal ein Wegweiser oder so was Ähnliches gewesen sein mag. Einige hundert Schritte weiter fand ich im Straßengraben eine elliptische, verbogene, verrostete Blechtafel, welche zu Bismarcks Zeiten einmal mit Hieroglyphen bemalt gewesen sein dürfte, heute aber durchaus nichts mehr von ihren Geheimnissen verraten will. Wieder einige Schritte weiter treffe ich auf einen Mann, der mit wahrer Mordswut Krautköpfe köpft. Nachdem ich ihm sein läubelich guten Tag gewünscht, frug ich ihn, was es mit dem Pilod und der Tafel für eine Verwandnis habe. „Dös is unsere Gemeindefasel.“ „Ja, in welcher Gemeinde bin ich denn eigentlich?“ „Frug ich dagegen. „Dös is die Gemeinde Ober-Rötsch!“ „Aha, so so! Und Sie sind wahrscheinlich von der Gemeinde aufgestellt, daß jedem Fremden zu sagen, damit er sich auskennt, wo er eigentlich ist?“ „Na, sell wohl net“, grinnt mein Gewährsmann und setzt vielsagend hinzu: „Aber jetzt hab mer an neuchen Gemeindefasel kriagt und da werd ma wohl aa bald a neue Gemeindefasel kriagen.“ Daß diese Prophezeiung wegen einer „neuchen“ Gemeindefasel recht bald in Erfüllung gehen möchte, wünscht mein strammer Krautköpfer, wie auch manch anderer und auch — — — Ihr ganz ergebener Theophrastus Schwammerlmeier.

Pragerhof, 27. Oktober. (Hauptversammlung der Südmart-Ortsgruppe.) Gestern abends fand in der hiesigen Bahnhofsgastwirtschaft die Hauptversammlung der Ortsgruppe Pragerhof des Vereines Südmart statt, welche infolge der Ungunst des Wetters, wodurch viele der entfernt wohnenden Mitglieder am Erscheinen verhindert waren, leider einen schwachen Besuch aufwies. Nach einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann Herrn Kaufmann Lerch wurden die Berichte der einzelnen Sachwalter zur Kenntnis genommen und dem Ausschusse für die erfolgreiche Tätigkeit gedankt. Hierauf ergriff der Wanderlehrer der Südmart, Herr M. Schneider, das Wort, um in äußerst sachlicher Weise den Wert der Schutzarbeit zu schildern und den Zuhörern ein klares Bild über die großen Erfolge der Südmart im bedrängten Sprachgebiet zu geben. Reicher Beifall lohnte dessen Ausführungen. Sodann wurden die Neuwahlen vorgenommen und mit der Leitung der Ortsgruppe folgende Herren betraut: Obmann: Karl Gratt, Südbahnadjunkt; Stellvertreter: Kaufmann Lerch; Zahlmeister: Franz Tröster, Restaurateur; Schriftführer: Assistent Anderl. Freudig begrüßt wurde die Wiederwahl des Zahlmeisters Herrn Tröster, welcher durch seine rege Tätigkeit den besten Beweis lieferte, daß man trotz beruflicher Überbürdung immerhin noch so viel Zeit gewinnen kann, um auch den völkischen Pflichten zu entsprechen.

Friedau, 26. Oktober. (Eine Leiche in der Drau.) Am 22. d. wurde bei Warasdin der Leichnam eines Mannes mittleren Alters mit blondem

Haar und Bart aus der Drau gezogen, der einige Wochen im Wasser gelegen sein mochte. Die Leiche war bekleidet mit einem schwarzen weißpunktigen Hemd und hatte an den Füßen Schnürschuhe. Der übrige Teil des Körpers war unbekleidet.

Rohitsch, 26. Oktober. (Der Bau des Elektrizitätswerkes) wurde schon begonnen. Der Absatz an Kraft ist auch schon gestiegen, da in der Glasfabrik ein elektrisches Gebläse eingerichtet wird.

Luttenberg, 27. Oktober. (Kollaudierung.) Am 31. d. findet die Kollaudierung des Zubaus an unserem Schulhause, in dem der Kindergarten untergebracht wird, statt.

Pöltshach, 26. Oktober. (Silberne Hochzeit.) Am 29. d. feiert im Kreise seiner Angehörigen der Oberlehrer Herr Josef Svetlin seinen fünf- und zwanzigsten Ehrentag.

Lüffer, 27. Oktober. (Verzehrungssteuerabfindung.) Die verzehrungssteuerpflichtigen Parteien der Gemeinden Lüffer, Maria-graz und St. Christof des Gerichtsbezirkes Lüffer übernahmen die Pachtung der staatlichen Verzehrungssteuer für die nächsten drei Jahre um den Betrag von 14.200 K. Die erschienenen Gastwirte wählten zum Repräsentanten Herrn Josef Drolz und zu dessen Stellvertreter Herrn Alois Weber aus Lüffer. Seit 20 Jahren befand sich die Pachtung in fremden Händen.

St. Peter am Königsberg, 25. Oktober. (Einsam gestorben.) Vorgefunden fand der in Trebitsch wohnhafte Auszügler Florian Bretschko im Walde des Besitzers Martin Urchitsch die stark vermehrte Leiche einer alten Frau. Der Besitzer Georg Cernek erkannte die Verstorbene als seine 72jährige Mutter, die seit 29. September l. J. abgängig ist. Der Tod dürfte die Greisin, die an Altersschwäche litt, im Walde überrascht haben.

Pettauer Nachrichten.

Vom Theater. In der modernen Sucht, heute die Bühne noch als Variété umzugestalten, liegt wohl der Grund, daß „Amor und Compagnie“ das Repertoire unseres Theaters schmückt. Lediglich für die „Schaufelmimit“ wurde eine mehrmals anspruchsvolle Posse fabriziert und der Wurf gelang. Die „Hutscherin“ und das Couplet „Wanderung durch den Wiener Prater“ sind Schuld daran, daß die Posse 3 Akte lang währt. Der ganze Akt fand auch bei der hiesigen Aufführung am Freitag in unserem Theater die beste Aufnahme und ist es ein neuerlicher Beweis für die Güte der Kräfte des Herrn Direktor Door, daß die Geschichte trotz ihrer Armut an echtem Humor und der begreiflich hier nicht vorhandenen prunkvollen Ausstattungsmittel recht gut ablief. Unsere tüchtige Musik unter Herren Stahls und Jörgensens Leitung trug wohl den Großteil zur günstigen Aufnahme bei. — Daß Pettau in seinem Theater in erster Linie ein deutsches Kunstinstitut erblickt, beweist der gute Besuch der gestrigen Aufführung von „Iphigenie auf Tauris“. Es war im heurigen Spielabschnitt die erste Vorstelllung, welche Gelegenheit gab, über den faktischen dramatischen Wert der neuen Kräfte — wenigstens über einen Teil derselben — uns ein Urteil zu bilden. Nicht nur Spiel, sondern auch das innere und verständige Erfassen der Goethe'schen Gestalten legen einen Beweis von der künstlerischen Intelligenz der Darsteller ab. Unsere Erwartung wurde auch zum größten Teile erfüllt. Spiel, Sprache und Erscheinung der Iphigenie des Fr. Mizi Waldemar ragte weit über die Leistungen einer „Provinzbühne“. Ebenso fand der Thoas des Herrn Schulbaur durch Wort und Darstellung einen würdigen Vertreter. Der Drest des Herrn Janisch wird bei etwas ruhigerem Spiel und geschmackvollerem Kostüm besser wirksam; doch auch er wie Herr Czell (Phylades) und Herr Hauser (Arkas) lösten ihre Aufgaben mit Geschick. Das ausverkaufte Haus bewies durch reichlichen Beifall, wie sehr klassische Werke fruchtbaren Boden bei uns finden.

Vernünftiger Kondukteur. Gestern abends verlegte sich am hiesigen Bahnhofe der Kondukteur Alois Leitner mit einer Coupéfensterscheibe und zog sich starke Schnittwunden am rechten Handgelenk zu. Der Verletzte wurde im Krankenhaus durch Herrn Dr. v. Mezler vernäht und fuhr sodann in seine Aufenthaltsstation Marburg.

Evangelisches. Donnerstag den 31. d. findet hier im Musikvereinssaale ein Reformationsgottesdienst statt. Beginn des Gottesdienstes um 10 Uhr vormittags.

Marburger Nachrichten.

Ein Erlaß des Bezirksschulrates.

Unterricht in der Natur.

An alle Gemeindevorsteher und Ortsschulräte richtet sich nachstehender Erlaß des Bezirksschulrates Umgebung Marburg:

§ 76 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung bestimmt im letzten Absätze folgendes:

„So oft es die Verhältnisse erlauben, sind mit den Schulkindern belehrende, den Unterrichtszweck fördernde Ausflüge zu veranstalten.“

Die Wichtigkeit dieser Anordnung in pädagogischer, didaktischer und hygienischer Hinsicht ist so in die Augen springend, daß sich der Bezirksschulrat veranlaßt sah, die Einführung solcher Ausflüge des Unterrichtes in der Natur in diesem Schulbezirke planmäßig zu gestalten. Da aber dieser Unterrichtsbetrieb für einen großen Teil der Bevölkerung eine Neuheit bedeutet, die vielfach mißverstanden und von vielen auch nicht gebilligt wird, so ergeht an die Gemeindevorstellungen und die Ortsschulräte die Bitte, auf die Bevölkerung belehrend und aufklärend einzuwirken. Ein solcher Schülerausflug bedeutet für den Lehrer keinen Spaziergang, auch keine Erleichterung seiner Arbeit, sondern im Gegenteil eine intensivere Arbeit im Schulstufenunterrichte und es ist ganz ungerechtfertigt anzunehmen, daß die Lehrer solche Schulwanderungen zu ihrer Bequemlichkeit unternehmen. Sie tun hiemit nur ihre Pflicht und erweisen ihren Schülern eine große Wohlthat. Denn der beste Unterricht ist der auf die Anschauung gegründete. Wenn also die Eltern wollen, daß ihre Kinder möglichst viel und möglichst gut lernen, so müssen sie die Einführung des Unterrichtes in der Natur mit Freuden begrüßen, nicht aber sich ihn hemmend in den Weg zu stellen. Besonders muß betont werden, daß diese Schulwanderungen nicht zu verwechseln sind mit den sogenannten Maiausflügen, welche nur zur Erholung veranstaltet werden. Die Schulpaziergänge sind vielmehr ernster Arbeit gewidmet, sind ebenso Unterricht, wie jener in der Schulstube und deshalb würde eine Störung derselben geradezu eine Verletzung des Gesetzes bedeuten, wie die Störung des Schulunterrichtes, welche, wie bekannt, vom Strafgerichte streng geahndet wird. Damit nun dieser Unterricht in der Natur, welcher nunmehr an allen Schulen des Bezirkes eingeführt wird, ungestört vor sich gehen kann, werden die Gemeindevorstellungen und Ortsschulräte im Interesse der Bevölkerung ersucht, auf diese belehrend einzuwirken und dadurch den erwähnten Unterricht zu fördern.“

Zu vorstehendem Erlasse des Bezirksschulrates Umgebung Marburg, der in Ausführung eines Beschlusses der Bezirkslehrerkonferenz erschienen ist, sei bemerkt, daß die Bedeutung des Unterrichtes in der Natur von der gesamten pädagogischen Welt anerkannt und die Notwendigkeit der Einführung immer mehr eingesehen wird. Im Vorjahre wurden, wie uns bekannt ist, im genannten Bezirke mehrere Schulen beauftragt, die neue Unterrichtsweise zu versuchen, um Erfahrungen zu sammeln und wahrzunehmen, welche Erfolge sie zu zeitigen in der Lage sei. Damit aber auch die Lehrerschaft Gelegenheit habe, den Unterrichtsbetrieb im Freien kennen zu lernen, wurden an zwei Schulen mehrermale Schulwanderungen veranstaltet, an welchen ein Großteil der Bezirkslehrerschaft teilnahm. Diese Versuche wurden planmäßig unter der Leitung des Herrn Bezirksschulinspektors vorgenommen. Im Anschlusse daran fanden unter dem Vorstehe des Inspektors Besprechungen über die gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen statt, die viel zur Klärung der Sache beitrugen. Das Ergebnis der Versuche, Hospitationen, Besprechungen usw. war nun die Einführung des bezeichneten Unterrichtes im ganzen Schulbezirke. Allfällige engherzige Bedenken in der Bevölkerung gegen den Unterricht in der Natur werden in dem Maße schwinden, als durch die gemachten Erfahrungen der Unterrichtsbetrieb an Planmäßigkeit und Sicherheit gewinnt und die günstigen Ergebnisse mehr und mehr in die Erscheinung treten; notwendig aber ist es, die Bevölkerung auf die Wichtigkeit und Bedeutung der Schulwanderungen aufmerksam zu machen, um einer Voreingenommenheit vorweg zu begegnen.

Bezirksvertretungswahl. Aus der Gruppe der Höchstbesteuerten der Industrie und des Handels wurden gestern nachbenannte Herren gewählt: Anton Göb, Brauerei- und Realitätenbesitzer; Johann Grubitsch, Handelsmann und Realitätenbesitzer; Ignaz Halbärtl, Prokurist und Realitätenbesitzer;

Dr. Franz X. Krenn, Rechtsanwaltschaft und Realitätenbesitzer; Roman Bachner, Realitätenbesitzer; Julius Pfriemer, Weingroßhandlung und Realitätenbesitzer; Josef Pügel, Weingroßhandlung und Realitätenbesitzer; Alois Duandest, Handelsmann und Hausbesitzer, und Gustav Scherbaur, Dampfmühlen- und Gutsbesitzer.

Spende. An Stelle eines Kranzes zu Allerseelen auf ihre hiesige Familiengruft haben Johanna und Alois Horinek in Wien für die Armen Marburgs 10 Kronen gespendet.

Vom Postdienste. Verliehen wurde der Postoffiziantin Fräulein Franziska Zinauer die Postexpedientenstelle bei dem Postamte in Greis bei Gills.

Feier des Reformationsfestes. Die hiesige evangelische Gemeinde gedenkt heuer die Feier des Reformationsfestes besonders festlich zu begehen. Wie alljährlich findet am Donnerstag, den 31. d. vormittags um 10 Uhr in der evangelischen Christuskirche ein Festgottesdienst statt, zu dem auch die an diesem Tage schulfreien Kinder Zutritt haben. Im Anschlusse an diesen Gottesdienst wird das heil. Abendmahl gefeiert. Abends um 8 Uhr beginnt dann ein großer evangelischer Familienabend im unteren KasinoSaale. Herr Pfarrer Johannes Feinzelmann aus Villach, der mit seiner Festpredigt beim deutsch-evangelischen Bundesfest sich alle Herzen im Sturme eroberte, wird über das Thema sprechen: „Professor Schell und die unfehlbare Kirche“, eine katholische Gelehrtentragödie in zwei Akten. Herr Dr. med. Hermann Krauß hat auch jetzt wieder sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, sich in den Dienst der Gemeinde zu stellen und wird Lichtbilder von Landschaften und Werken der bildenden Kunst vortragen. Zudem wird das evangelische Hausorchester in alter Bereitwilligkeit seine Weisen erklingen lassen. So dürfte allem Anscheine nach auch dieser Abend den alten Ruf der evangelischen Familienabende glänzend rechtfertigen und einen zahlreichen Besuch von Seiten der evangelischen Gemeinde und ihrer Freunde aufweisen.

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie zeigt uns die reizenden neuesten Aufnahmen eines Gebietes, welches Tausende Touristen alljährlich im Frühjahr oder Herbst zu ihrem Reiseziel machen. Oberitalien, die Gegenden um den Lago Maggiore und Lecco-See werden ihres großartigen Naturreizes wegen zu den schönsten Punkten gezählt. Die reizenden Ufer, Gebirgs- und Seelandschaften finden lebhaften Beifall. Es sei hier mitgeteilt, daß die im Vorjahre mit großem Anklang eingeführten Vereinstarten von jedem Vereine ohne vorherige Anfrage an der Kassa des Panoramas zum Mindestbezug von 10 Stücken erhältlich sind.

Die Südbahn-Liedertafel hielt Samstag den 26. d. ihre Herbstliedertafel im Saale der Brauerei Göb ab. Wider Erwarten erfreute sich diese Veranstaltung nicht jenes Zuspruches, den man sonst zu gewärtigen gewohnt ist. — Unter der bewährten Leitung des Sangwartes Herrn Emil Füllekrufz wurde den Besuchern durch die Darbietung gut gewählter Chöre ein recht angenehmer Abend bereitet. Dem kräftigen und feierlichen Vollgesang „Dem Vaterland“, von Blümel, begleitet vom Sangwart am Flügel, folgte das „Weidmannslied“, von Rud. Wagner, recht ausdrucksvoll gebracht; dann der Rentwisch'sche Chor „Des Burschen Leid und Lieb“, mit seinen stimmungsvollen Tonbildern, die „Warnung“, eine Tonschöpfung des Sangmeisters Herrn Füllekrufz, „s Herz und d' Lieb“, von Stoppacher, mit einem sehr ansprechenden Tödler, der innige und zarte „Abschied vom Walde“ von H. Effer, und schließlich der frische Chor von Sturm „Die Welt ist dein“. Mit recht beifällig aufgenommenen Musikstücken hatte sich auch die Südbahnwerftstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr eingestellt und damit den Grund zu einer heiteren Feststimmung gelegt, so daß auch den Wenigen, die vor Eröffnung des mit der Liedertafel verbundenen Tanzkränzchen die Stätte des Vergnügens verließen, das Scheiden schwer gemacht wurde.

Für den Cyrillus- und Metod-Berein. Der „Slov. Narod“ vom 25. d. erhielt folgende Zuschrift: „Herr Schriftleiter! Sie haben die gastliche Gewohnheit, unter den Tagesnachrichten Ihres Blattes unentgeltliche Reklamen, Ausrufe und Einladungen der verschiedenen Vereine zu veröffentlichen. (Anmerkung: Im Anzeigenteil fehlen sie natürlich.) Ich rate Ihnen nun folgendes: Veröffentlichung Sie in Zukunft nur dann Notizen über Unterhaltungen usw., wenn der betreffende Verein wenigstens 1 Krone für unseren Cyrillus- und Metod-

verein opfert. Jede andere Notiz in den Papierkorb! Bei uns Deutschen kann man nicht einmal den allgemeinen Gebrauch von Wehrschamarken durchsetzen.

Vom Theater. Die lebhafteste Nachfrage zur heutigen Vorstellung von „Salome“ ist ein Beweis, welch großen Anhang die Einführung der literarischen Abende gefunden hat und dürften sie nunmehr einen ständigen Platz im Spielplan des hiesigen Theaters inne haben. Donnerstag ist eine Reprise der zugkräftigen Operette „Die drei Wünsche“ von Ziehrer, die bei der ersten Aufführung so vielen Beifall gefunden hat, angefügt. Am Freitag nachmittag findet eine einmalige Aufführung des Raupach'schen Volksstückes „Der Müller und sein Kind“ statt. Am Abend wird die hier seit mehreren Jahren nicht gegebene melodische Operette „Die Glocken von Cornerville“ von Planquette aufgeführt. Am Samstag findet die Erstaufführung der Lustspielnovität „Fräulein Fofette — meine Frau“ statt, die, wie ein Blick in die Wiener Zeitungen bestätigt, allabendlich am Deutschen Volkstheater vor ausverkauften Häusern gegeben wird.

Das Konzert zugunsten der Rettungsabteilung, welches kürzlich stattfand, wies an Einnahmen aus 757 K. 60 H., an Ausgaben 225 K. 30 H., so daß der Reingewinn 532 K. 30 H. beträgt. Dieses Erträgnis wurde u. a. auch durch Spenden ermöglicht, welche (hier in alphabetischer Reihenfolge) gegeben wurden von: Stettenthalerirat Graf Marius Attems, Franz Bernhard, Fürstbischof Michael Napotnik, R. von Rohmanit, Frau Franziska Scherbaum, Gustav Scherbaum d. A. und Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian.

Marburger Elternabend. Wir machen nochmals auf den heute (Dienstag) abends im Brauhaussaale G 53 stattfindenden, von der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Freie Schule“ veranstalteten Marburger Elternabend aufmerksam, bei welchem durch Vorträge und Fragenbeantwortungen zu verschiedenen wichtigen Schulfragen Stellung genommen werden wird. Jeder Erwachsene, besonders aber Eltern und Vormünder, auch gegnerischer Richtung, sind hiezu hiemit eingeladen. Die Versammlung, welche öffentlich und allgemein zugänglich und mit keinem Eintrittsgeld verbunden ist, beginnt um 8 Uhr abends. Jeder freitwillig Gefinnte soll heute abends hiezu erscheinen.

Begrüßungsabend. Zu Ehren des neuen Leiters der k. k. Staatsoberrealschule, des Herrn Direktors Robert Wittner, fand letzten Samstag abends in Werhönigs Hofsalon ein vom Lehrkörper der Anstalt veranstalteter Begrüßungsabend statt. Im Verlaufe des Abends hielt Herr Professor Adam Schuch die Begrüßungsrede, in welcher er auf den Wert eines harmonischen Verhältnisses und der Übereinstimmung der Anschauungen zwischen Direktor und Lehrkörper hinwies und die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft darbrachte. Herr Direktor Robert Wittner dankte für die ihm dargebrachte Ehrung ebenfalls in herzlichster Weise und erklärte, daß auch sein Bestreben auf die Erhaltung und Fortführung dieses harmonischen Verhältnisses zum Wohle der Anstalt gerichtet sei.

Das Weinlesefest im Kasino, das gestern abends stattfand, gestaltete sich zu einer Veranstaltung von eitel Lust und Freude. Der kleine Speisesaal im 1. Stock war zu einem Weingarten mit Laubengang und Hecken umgestaltet, in welchem sogar die „Windräder“ nicht fehlten. Alles war in reichster Fülle und geschmackvoll mit Weinlaub und Trauben ausgeschmückt; ein Marktstand mit einem Marktschirm, von dem Maiskolben und Laternen herabhängen und wo Weinmost, Champagner, Potizen, Lebzelt u. von den Frauen Helene und Adele Scherbaum, Kemm, Mascha Masko und Fräulein Lola Kautny und Sophie Hausmaninger, unterstützt von mehreren Herren, feilgeboten wurden, fand lebhaften Zuspruch; die Marburger Schrammeln ließen aus einem Reifgürtel heitere Weisen ertönen, abwechselnd mit der Südbahnwerkstätten-Kapelle, welche sich im großen Saale auf einer mit Weinranken geschmückten Tribüne befand. Ein Teil des großen Saales war dem Tanzvergnügen bestimmt; auch dieser große Raum war der Veranstaltung entsprechend stilgerecht ausgeschmückt. In anheimelndster Weise

präsentierte sich der Damensalon, welcher zu einer mit Zirkelmöbeln ausgestatteten Bauernstube umgeschaffen wurde, während das Alpenvereinszimmer einen Gartenpavillon mit schönen Chrysanthemendarstellungen. Große Heiterkeit erweckte der Einzug des „Bürgermeisters“ (Herr Geometer Laab) mit dem „Gemeindefreiber“ (Herr Dr. Valentin) und dem Gefolge von Weingartenhütern u., wie die Einführung von Traubenleben in den Gemeindefotter. Mit jeder Viertelstunde flutete das frohe Lebenslächeln auf; Südbahnwerkstätten- und Schrammelmusik lösten einander ab, dazwischen sang der Biergesang des Männergesangvereines, bestehend aus den Herren Waidacher, Glaser, Ruß und Sonne frohe Steirerlieder und das Mitglied unseres Theaters, der beliebte Herr Weninger, brachte ein Kouplett nach dem anderen, von den Schrammel begleitet, zum Vortrage. Und dazwischen Jauchzen, Lust und Freude, froher Tanz, dem eifrig gehuldigt wurde und so bot die reiche Abwechslung, die hier in vollen Zügen genossen werden konnte, immer neue Gelegenheit, Lust und Freude stets kräftiger emporquellen zu lassen. Bis heute um 4 Uhr früh wahrte das frohe Treiben — gewiß ein vollgiltiger Beweis für die Stimmung, welche beim Kasinoweinlesefest herrschte. Nicht unerwähnt dürfen die Verdienste bleiben, welche sich die Herren Schlachthofverwalter Kern, Gustav Bernhard und Bukwisch um die geschmackvolle Ausschmückung aller Räume erworben haben.

Verein „Frauenhilfe“. Anmeldungen zum Beitritt werden außer bei den Frauen Glowacki und Hoffer auch noch bei den Firmen Hollisch und Michelsch entgegen genommen. Um immer noch vorkommende Zweifel zu beenden, sei darauf hingewiesen, daß der Beitritt der Mütter zum Verein genügt; die Töchter brauchen keinen selbständigen Beitritt vollziehen, sondern haben nur bei etwaigem Kursbesuche die Einschreibgebühr für den Kurs zu entrichten. Die Lehrerinnen und Kursteilnehmerinnen sowie jene Frauen, welche dem Vereine noch beitreten wollen, werden gebeten, sich am nächsten Sonntag um 11 Uhr vormittags im grünen Zimmer des Kasinos einzufinden, wo die Kurseinteilung vorgenommen werden wird. Hierbei sei noch mitgeteilt, daß der literarisch-historische Kurs erst am Sonntag, den 10. November eröffnet werden kann u. zw. wegen der noch ungelösten Lokalfrage.

Schwurgericht. Für die vierte Schwurgerichtssitzung im Jahre 1907 bei dem Kreisgerichte wurden als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichts-Präsident Ludwig Perko, und als dessen Stellvertreter Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Boušek und der Landesgerichtsrat Anton Morocutti berufen.

Abänderung der Anfangszeit des evangelischen Sonntagsgottesdienstes. Das evangelische Pfarramt Marburg hat mit Zustimmung des Presbyteriums auf vielfachen Wunsch die Anfangszeit des evangelischen Sonntagsgottesdienstes auf neun Uhr festgesetzt und im Anschluß daran den Beginn des Kindergottesdienstes auf 10 Uhr. Der nächste Sonntagsgottesdienst, am 3. November, beginnt also schon um 9 Uhr. Die Abendgottesdienste am Donnerstag fangen wie bisher um 7 Uhr an. Es wird gebeten, dies nach Kräften zu verbreiten. Am nächsten Donnerstag, dem Reformationsfesttage, entfällt der Abendgottesdienst, dafür findet um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst mit nachfolgender Abendmahlsfeier statt.

Erster evangelischer Gottesdienst in St. Eghdi. In St. Eghdi, wo sich bereits 42 Evangelische befinden, findet am Freitag, den 1. November um 10 Uhr vormittags, im Hause des Gutsbesizers Herrn Ewald Hempel in Zirkniz erster evangelischer Gottesdienst statt, den Herr Pfarrer Mahner abhalten wird. In diesem Gottesdienste wird auch ein Kindlein getauft werden. Von nächster Woche ab wird in der deutschen Schule zu St. Eghdi an jedem Dienstag von 8 bis 9 Uhr evangelischer Religionsunterricht erteilt werden.

Ein Allposttag in Graz. Am Sonntag, den 3. November d. J. 3 Uhr nachmittags findet in den Sälen der Steinfelder Bierhalle (Münzgrabenstraße) in Graz ein Allposttag mit folgender Tagesordnung statt: Wahl des Präsidiums. Referate über die gegenwärtige Lage und Forderungen der Postverkehrrsbediensteten a) Landesfürsichtige Beamte b) Postmeister c) Offizianten d) Offiziantinnen e) Unterbeamte und Diener. Referat über die wirtschaftliche Bedeutung der Gesamtorganisation.

Wahl des Durchführungsausschusses für das Jahr 1907/08. Beschlußfassung über die gemeinsame Entschließung.

Aus dem Gerichtssaale.

Ehrenbeleidigungsprozeß Dr. Vorber d. J. und Pichel contra Peyer und Havlicek.

Heute vormittags fand beim hiesigen Bezirksgerichte die Verhandlung statt über eine Ehrenbeleidigungsklage, welche von den Herren Dr. Heinz Vorber d. J. und Pichel, Zementwarenerzeuger, gegen die Herren Peyer, Steinmetzmeister und Havlicek, Wäscherzeuger und Gemeinderat, angehängt wurde. Der vom Rechtsanwalte Herrn Dr. Mravlag vertretenen Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde. Peyer hatte sich am 15. d. M. im Kasino in Gegenwart Havliceks zu Herrn Futter geäußert: „Ich (Peyer) wurde dadurch aus dem Gewerbeverein gedrängt, weil Pichel die Stimmzettel gefälscht hat.“ G. M. Futter entgegnete darauf: Was fällt Dir ein! Wenn das wahr wäre, warum hast Du es nicht angezeigt? worauf Peyer sagte: Weil sonst Pichel auf zwei Monate ins Zuchthaus käme. Havlicek bemerkte dazu: Ja, ich kann das bestätigen! Pichel sowohl, als auch Dr. Heinz Vorber — letzterer deshalb, weil auch er bei jener Gewerbevereinsversammlung Stimmenprüfer war und es den Anschein hatte, als ob auch er von jenem Vorwurfe getroffen sei, erhoben nun beim Bezirksgerichte Marburg die Ehrenbeleidigungsklage. Peyer verantwortet sich dahin, er habe bloß gesagt, Pichel habe ihn von der Liste gestrichen und deshalb tue er (Peyer) im „Politischen“ nicht mehr mit. Havlicek will nur diese Streichung bestätigt haben. Zeuge Futter, unter Eid vernommen, bestätigt, daß damals Peyer neuerdings, wie schon früher einmal, sich im obigen Sinne geäußert habe, daß die Wahlzettel gefälscht seien und daß er nur deshalb nicht die Anzeige erstatte, damit Pichel nicht auf einige Monate in den Kerker komme. Von Dr. Vorber sei aber nicht gesprochen worden. Infolge dieser Aussage zog Doktor Mravlag die Klage betreffend Beleidigung des Dr. Vorber zurück. Peyer produzierte hierauf einige Stimmzettel, auf denen einige gedruckte Namen gestrichen und durch andere, mit Bleistift geschriebene, ersetzt sind. Auf acht Zetteln soll dies von der Hand Pichels geschehen sein. Dr. Mravlag gibt zu, daß Streichungen von Pichel durchgeführt wurden, was aber davon herrühre, daß infolge einer Besprechung während des Wahlganges einzelne Mitglieder Herrn Pichel und andere Herren ersuchten, für sie einige andere Namen als die gedruckten aufzuschreiben, welchen Ansuchen Pichel einigemal nachkam. Dr. Mravlag stellt ferner unter Beweis, daß der Vorgang bei der Wahl der war, daß die ausgefüllten Stimmzettel von drei Personen, die nicht mit Pichel identisch sind, gesammelt und vor Dr. Vorber hingelegt wurden, der sie verlas und daß Pichel, ohne die Stimmzettel auch nur mit der Hand zu berühren, während des Verlesens durch Striche auf einem anderen Papierblatt die Stimmen zählte. Beweis: Einvernahme der Herren Wiedemann, Riha, Letonja und Dr. Vorber d. J. Aus den Aussagen dieser Herren werde hervorgehen, daß es Pichel überhaupt unmöglich gewesen wäre, Stimmzettel zu „fälschen“.

Beide Angeklagte verwahren sich in heftiger Weise dagegen, Pichel eine Fälschung vorgeworfen zu haben und erklärt Peyer, er habe nur gesagt, Pichel habe ohne Wissen der Wähler einige Namen gestrichen. Herr Doktor Mravlag dehnt sofort die Anklage auch auf diese Äußerung aus. Dr. Boušek, Verteidiger der Angeklagten, beantragt sämtliche bei der Gewerbevereinsversammlung anwesend gewesen, die erst auszuforschen seien, vor Gericht einzuberufen. Doktor Mravlag ist damit einverstanden, bemerkt aber, daß, da die Wahl geheim war, niemand gezwungen werden könne, durch Agnoszierung seines Stimmzettels sein Wahlgeheimnis preiszugeben. Der Richter gibt allen Anträgen statt und vertagt die Verhandlung.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere geehrten Inserenten ersuchen wir hiermit, die Inserate uns rechtzeitig, d. h. vor dem Erscheinungstage der „Marburger Zeitung“, längstens aber in den ersten Vormittagsstunden des Erscheinungstages zu übermitteln, wodurch eine bessere Platzierung und Ausstattung der Inserate ermöglicht wird. Die gleiche Bitte richten wir an die geehrten Einsender von Mitteilungen, Berichten usw.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag, den 21. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Tag	Luftdruck-Tagessumme (0° reib. Baromet.)	Temperatur in Celsius					Maximum		Minimum		Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeitsgrad in Prozenten	Niederschlagsmenge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum						
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Montag	741.9	11.7	15.1	13.2	13.3	15.2	17.3	11.6	10.9	9	93	—		
Dienstag	741.4	11.4	14.0	12.8	12.7	14.6	20.5	11.2	10.5	9	94	—		
Mittwoch	740.3	9.9	14.4	8.4	10.9	14.6	23.0	8.4	3.0	4	91	—		
Donnerst.	737.9	3.5	15.0	8.1	8.9	15.1	13.9	3.4	-1.0	4	90	—		
Freitag	736.6	5.2	17.4	12.8	11.8	17.5	20.8	5.2	0.5	2	84	1.3	nachm. Regen	
Samstag	733.3	8.8	10.8	9.6	9.7	11.6	15.1	8.6	3.9	7	86	0.2	" "	
Sonntag	732.9	9.0	16.0	10.8	11.9	16.2	19.7	8.4	5.0	2	85	—		

TRIUMPH SPARHERDE
 In Ausführung u. Construction allen voran.
 Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.
 Preislisten gratis.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Öe.

Marburger Marktbericht.
 vom 26. Oktober 1907

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.	Kilo	1 54		Wacholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch	"	1 54		Kren	"	80	
Kalbsteisch	"	1 20		Suppengrünes	"	30	
Schaffsteisch	"	1 80		Kraut saueres	"	32	
Schweinsteisch	"	2 —		Rüben saueres	100 Kops	4 —	
geräuchert	"	1 20		Kraut	100 Kops	4 —	
frisch	"	1 50		Getreide.			
Schinken frisch	"	—		Weizen	100 Kilo	22 50	
Schulter	"	—		Korn	"	20 —	
Wiktalien.	"	—		Gerste	"	18 —	
Kaiserkrugmehl	"	40		Hafer	"	18 —	
Rundmehl	"	36		Kukuruz	"	17 —	
Semmelmehl	"	32		Gerste	"	16 —	
Weispohlmehl	"	32		Haide	"	16 —	
Schwarzpohlmehl	"	26		Erbsen	"	20 50	
Türkenmehl	"	44		Indian	Std.	3 60	
Haide	"	32		Gans	"	4 50	
Haidebrein	Liter	28		Enten	Paar	3 30	
Hirsebrein	"	24		Bachhühner	"	1 50	
Gerstbrein	"	24		Brathühner	"	3 —	
Weizengries	Kilo	42		Kapaune	Std.	—	
Türlengries	"	50					
Gerste gerollte	"	44		Dbst.			
Reis	"	52		Apfel	Kilo	15	
Erbsen	"	80		Birnen	"	15	
Linzen	"	24		Rüffe	"	18	
Fisolen	"	06					
Erdäpfel	"	10		Diverse.			
Zwiebel	"	60		Holz hart geschw.	Met.	7 —	
Knoblauch	"	08		" ungeschw.	"	8 —	
Eier	1 Std.	36		" weich geschw.	"	6 —	
Käse steirischer	Kilo	2 50		" ungeschw.	"	7 —	
Butter	"	20		Holzbohle hart	Std.	1 50	
Milch frische	Liter	10		weich	"	1 40	
abgerahmt	"	72		Steintohle	100 Kilo	2 60	
Rahm süß	"	84		Seife	Kilo	72	
sauerer	"	24		Kerzen Unschlitt	"	1 12	
Salz	Kilo	2 60		" Stearin	"	1 80	
Rindschmalz	"	1 76		" Styria	"	—	
Schweinschmalz	"	1 20		Heu	100 Kilo	7 50	
Speck gehackt	"	2 —		Stroh Lager	"	6 —	
frisch	"	1 60		" Futter	"	5 —	
geräuchert	"	72		" Streu	"	4 80	
Kernfette	"	80		Bier	Liter	40	
Zweischten	"	80		Wein	"	96	
Zucker	"	1 10		Brantwein	"	72	
Rümmel	"						

Arbeiterinnen
 werden in einer Seidenspinnerei in Emmendingen (Baden) mit gutem Lohn, beständigem Verdienst und Reisevergütung aufgenommen. Briefe unter "Emmendingen" an die Verw. d. Blattes. 3727

Intelligenter Mann
 in den besten Jahren, Witwer ohne Kinder, Deutscher, aber der slawischen Sprache mächtig, in Kanzleiarbeiten versiert, tüchtiger Rechner, mit schöner Handschrift, bittet in seiner jetzt verweilungsvollen Lage um irgendeinen Posten als Kanzleidiener, Schreiber, Aufseher oder in einem größeren Handlungshause als Expedient, Geschäftsbdiener etc. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Gültige Anträge unter "Winter" hauptpostlagernd Marburg erbeten. 3704

Guter Posten
 für jedes Geschäft geeignet. Anzfragen i. d. Verw. d. Bl. 3753

Stubenmädchen
 aus guter Familie, mit Jahreszeugnissen, wird sofort aufgenommen. Lohn 32 Kronen, wird bei Zufriedenheit erhöht. Vorstellung täglich von 12-1/3 Uhr nachmittags oder 7-8 Uhr abends. Wittmeister Wabl, Herrngasse 56, Marbg. 3726

Vorzüglihe alte und neue
Naturweine
 weiß und rot, sowie ältere Wermuthweine bei der
Weinkellerei Giorgio Fiorio
 in Niva am Gardasee.
 Beste Bezugsquelle für Hotels und Wirte.

Kundmachung.

Bestellungen auf amerikanische Reben gegen Bezahlung aus den vereinten Staats- und Landesrebenanlagen für die Pflanzperiode 1907/1908.
 Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1908 folgende Mengen amerikanischer Reben unter nachbenannten Bedingungen zur entgeltlichen Abgabe und zwar:
 1. 700.000 Stück Veredlungen (größtenteils von Wälschriesling, Weißburgunder, Sylvaner, Mosler, Traminer, Kleinriesling, Muskateller und Gutedel) auf Riparia Portalis, Vitis Solonis und Rupestris Monticola.
 2. 400.000 Stück Wurzelreben von den vorgenannten drei amerikanischen Unterlagsorten.
 3. Zwei Millionen Schnittreben von den vorangeführten drei amerikanischen Rebsorten und von der Goethe-Hybride Nr. 9.
 Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende:
 I. Veredelte Reben für wohlhabende Besitzer 200 Kronen, für alle übrigen Besitzer 140 Kronen.
 II. Amerikanische Wurzelreben für wohlhabende Besitzer 24 Kronen, für alle übrigen Besitzer 16 Kronen.
 III. Schnittreben 10 Kronen.
 Bei Bestellungen von mehr als 1000 Stück Veredlungen, 3000 Stück Wurzel- oder Schnittreben, durch eine Partei behalten wir uns vor, die angesprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren. Die Bestellungen auf diese Reben sind direkt beim Landesauschusse oder durch die Gemeindeämter, bei welchen zu diesem Behufe eigene Bestellscheine ausliegen, bis **15. November l. J.** einzubringen. Die Gemeindevorstellungen haben die ausgefüllten Bestellscheine sofort dem Landesauschusse zu übermitteln.
 Die bis **15. November** einlangenden Bestellungen werden gesammelt und werden die vorhandenen Reben, falls sie zur Befriedigung aller nicht ausreichen sollten, verhältnismäßig aufgeteilt.
 Die Reben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und haben daher auch jene Parteien, welche die Reben unmittelbar beim Landesauschusse bestellen, eine gemeindeamtliche Besätigung darüber, daß sie einen Weingarten in der Gemeinde besitzen, beizubringen. Nebenhändler sind vom Bezuge obigen Materials ausgeschlossen. Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der entfallende Betrag bei Uebernahme der Reben zu erlegen, bezieh. wenn sie mit der Bahn befördert werden, wird derselbe samt den Verpackungs- und Zufuhrkosten, welche zum Selbstkostenpreise berechnet werden, nachgenommen werden.
 Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. Der **deutlich geschriebene Name**, Wohnort und der Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde, in welcher der Weingarten liegt; 3. die gewünschte Rebensorte; 4. die letzte Bahn- und Poststation, wohin die Reben gesendet werden sollen. Wenn die gewünschte Sorte bereits vergriffen oder nicht in genügender Menge vorhanden sein sollte, wird dieselbe durch eine andere ähnliche ersetzt.
 Die Reben sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen, oder wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. 3776
 Beschwerden sind sofort an die Rebeschulung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.
 Graz, am 1. Oktober 1907.
 Vom steiermärkischen Landes-Auschusse.

Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen
 empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz, Marburg.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Günstiger Gelegenheitskauf
von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Herrengasse 33.

Jeden Montag und Freitag
ist in den
Frühstückstuben des Franz Tschutscher
Rathausplatz Nr. 8

Wellischer Salat

portionenweise zu haben. 3747

Ziehung unwiderruflich 9. November 1907.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie
1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer
Kronen 30.000 Kronen

sowie II. 5000 K und III. 1000 K wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner I. u. L. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. Lose erhältlich in allen Buchhandlungen, Lotto-Kollekturen und Tabaktrafiken. 2896

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Teile meinen geehrten Kunden ergebenst mit, daß das allbekannt
gute Sauerkraut
in der Gemischtwarenhandlung der Frau **Julie Frastrig** in der Berckstraße 5 wieder zu haben ist. Um gültigen Zuspruch bittet
Julie Frastrig.

Gebildetes
Fräulein
sucht im Haushalte, eventuell bei größeren Kindern oder als Gesellschafterin tagsüber von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends beschäftigt zu werden. Ansprüche bescheiden. Gesl. Anträge unter „Beschäftigung“ an die Verw. d. Bl. 3766

Kinderbetten
in allen Farben und Größen zu den billigsten Preisen bei Tapezierer **Wesiat**, Freihausgasse 1. 3645

Junge 3781
Foxterrier
sind zu verkaufen. Pobersch 260.

Züchtige Wirtskleute
für das Hotel **Altwies** als Bäcker gesucht, eventuell auf Rechnung. Anfr. Bürgerstraße 7, 1. St., links von 3 bis 3 Uhr nachm. 3759

Älteres 3652
Kinder mädchen
sehr verlässlich, zu größeren Kindern übern Tag gesucht. Adresse abzugeben unt. „Kinder mädchen“ an Verw. d. Bl.

Das Gaswerk Marburg
verkauft ab 1. November 1907

1 Hektoliter Grobkoks . . . zu K 2.50
1 Hektoliter Nubkoks . . . zu K 2.65
ab Werk Marburg. 3722

Junger brauner 3767
Vorstehhund
zugehoben. Abzuholen bei Johann Fied, Tischler in Maria-Rast.

Zimmer
groß, sonnseitig, Küche 1. Stock. Kabinett, Küche, Parterre zu vermieten. Mellingerstraße 15. 3752

Züchtige u. vertrauenswürdig Personen,
die Nebenberuf als Orts- bzw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

Obstbäume
in allen Formen, **Beerenobst**, hochstämmig und nieder, besonders schöne Ribiselsträucher, **Rosen** etc. empfiehlt in schöner Qualität 3731

Herliche Wohnung
4 Zimmer, alle gassenseitig, gegenüber dem Gymnasium, sogleich zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße Nr. 7. 3758

Gutgehende
Bäckerei
gegenüber dem Hauptbahnhofe, über 20 Jahre bestehend, mit ausgedehntem Kundenkreise, ist ab 1. Jänner 1908 in Marburg zu verpachten. Auskünfte erteilt Gasthof „Zum Lamm“ in Marburg. 3715

Möbliert. Zimmer
samt ganzer guter Verpflegung sofort an einen Herrn zu vermieten. Gesl. Anfrage Nagelstraße 11, 3. Stock. 3724

Absolventin
des Buchhaltungskurses (Anfängerin) tüchtige Maschinenschreiberin, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldmöglichst in Marburg unterzukommen. Geeignete Anträge unt. „B. 5. 100“ hauptpostlag. Marburg.

G. Ade
Baumschule **Chrenhausen**.
Katalog kostenlos.

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Franz Piher, Kleidermacher in Unger bei Weiz. 3765

Zu verkaufen
neue komplette **Spezerei-Einrichtung** per sofort. Anzufragen bei Johann Grubitsch, Tegetthoffstraße 11. 3642

WOHNUNG
mit 2 Zimmer an eine ruhige Partei ab 1. Jänner. Bismarckstraße 17, 1. Stock. 3657

Möbliert. Zimmer
zu vermieten event. samt Verpflegung. **Parkstraße 22**, parterre rechts. 3681

2 Briefträger
werden gesucht. Schriftliche Anträge Postamt Kötsch. 3721

Solide Bedienerin
die gut kochen kann, wird für den ganzen Tag vom 15. November an gesucht. Kost und 16 K monatlich. Adresse in der Verw. d. Bl. 3741

Mineralwässer sind in bekannt frischester Fällung stets vorrätig bei
Alois Quandest, Herrengasse 4
Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

Eine fast neue, tadellose
„Hammond“-Schreibmaschine
ist billigst zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3748

Garantiert dauernder Verdienst
18 bis 25 Kronen wöchentlich



erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lothende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters u. Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma
Erste höh. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung
Rudolf Pauer & Co.
Prag, Melantrichgasse 4/34.

Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. — Entfernung Nebensache. Schriftlich garantierter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Ware. —
Das einzige Unternehmen dieser Art

Selbsttätige Handfeuerwaffe.
Für das obige österreichische Patent Nr. 18824 werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Gesl. Anfragen erbeten an
Viktor Tischler
Ingenieur und Patentanwalt, Wien, VII/2, Siebensterngasse 39. 3778

Achtung!! Für Allerheiligen

empfiehlt Gräber- und Grufdekorationen, sowie Kränze in modernster Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen die Firma

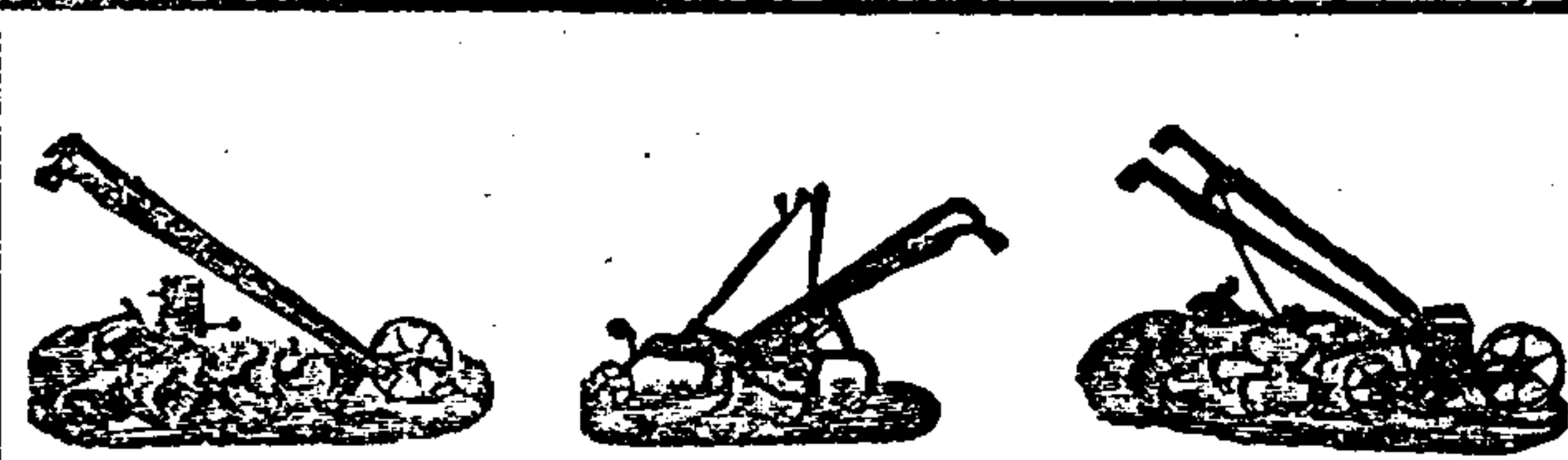
Franz Turf, Handelsgärtner
Thesen Nr. 7, Blumen Salon Herrengasse Nr. 24.

Christof Futter's Nachfolger

Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einaradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 29

Unterricht

in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin

Helene Kühner.

Konversations-Kurse für Erwachsene und Kinder.
Bismarckstraße 3, 2. Stock.

Zu kaufen gesucht

Spezerei-Einrichtung
wie: Stellagen, Budel, Wagen etc. und zwar per sofort. Anträge mögen unter „Franz“ an die Verw. d. Bl. eingesendet werden. 3411

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothek-Darlehen** zu 3 1/2 Prozent **Philipp Feld**, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3435

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592
in Säcken, vers. jedes Quantum
Ferdinand Hartinger in Marburg.

Zu vermieten:

Im Ludwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. **Ein großes Geschäft-Gelokal**, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13.

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör für ruhige Partei. Kaiserstraße 11. 2096



August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Praktische 3181

Obstmühle

mit Steinwalzen, billigt bei Karl Pirch, Burggasse 28.

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

♫ Klavier- ♫ Stimmungungen u. Reparaturen

werden 3117
Biktrinhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Eine Frau

mit langjährigem (11jährig.) Zeugnis sucht Stelle als Krankenpflegerin oder zu Kindern. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3751

Nettes kleines ZIMMER

mit 1 Fenster, Gassenfront, Parkettboden, im 1. Stock, Franz Josef-Strasse 11, ist sofort zu vermieten. Anzufragen dorthelbst beim Hausmeister. 3757

Schöne 3534

Hochpart.-Wohnung

südliche Lage, bestehend aus zwei mittleren Zimmern, 1 große Küche, Keller, Gemüsegarten samt sonstig. Zugehör, nebstbei großer Hof und schöne Fernsicht, ab 1. November zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl.

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail

Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 3088

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten** zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Götscencourier
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 3375

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

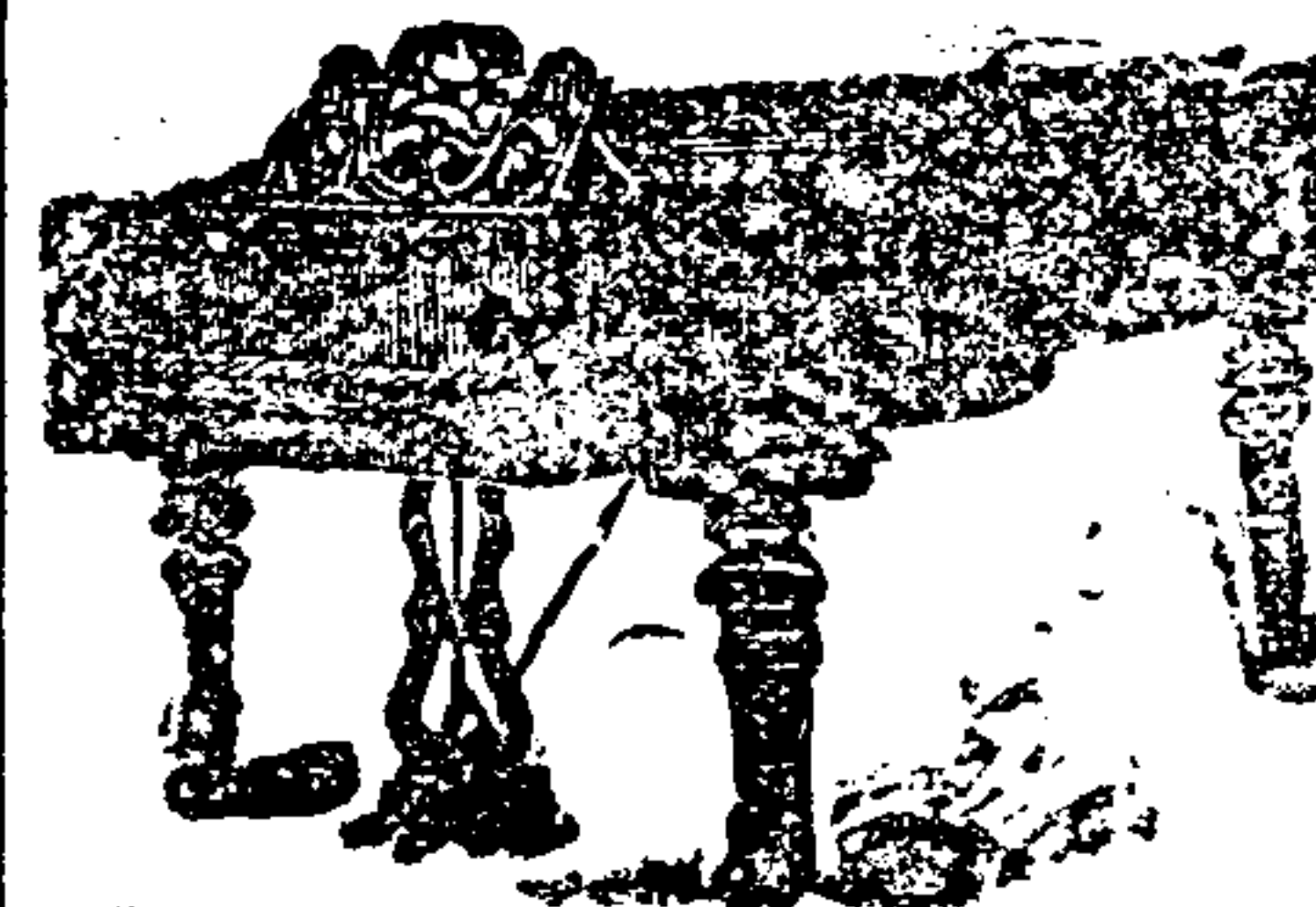
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Biktrinhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Scheiterholz

Trifailer Glanzkohle

Braunkohle

Salonbriketts

Schmiedebriketts

Holzkohle

Kalk

Zement

stets großes Lager bei

Anton Serianz

Domplatz.

Kohlen werden auch wagonweise abgegeben.

Nett möbliertes, kleines

ZIMMER

oder Kabinett, mit separ. Eingang, womöglich innere Stadt, zu mieten gesucht. Adresse unter „W. N. 1“ an die Verw. d. Bl. 3730

Tüchtiges, verlässliches

Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3623

Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert ungemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky

Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.

K 330.000

Gesamthaupttreffer in

9 jährlichen 9 Ziehungen

bieten die nachstehenden

drei Original-Lose:

Ein Italien. Notes-Kreuz-Los

Ein Serb. Staats-Tabak-Los,

Ein Sozial-„Gutes Herz“-Los.

Nächste zwei Ziehungen schon am

2. u. 15. November 1907.

Alle drei Originallose zusammen Kassapreis **K 74.75** oder in **29 Monatsraten à K 3.—.**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Jedes Los wird gezogen. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3635

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer

Instrumentenmacher

(Schüler der Graßl'scher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Bittorf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Filialen in allen größeren Städten.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, Inkassos.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inkassos auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Grablaternen

Schmiedeeiserne und gepresste, in den modernsten Stilarten empfiehlt in großer Auswahl und allen Preislagen zu original Fabrikpreisen 3762

Hans Andraschitz

Eisen- und Metallwarenhandlung in Marburg a. D.

Filiale Herrengasse „zur goldenen Kugel“.

Die Vorstehung der Bäcker-Genossenschaft Marburg und Umgebung

gibt hiemit ihren Mitgliedern den Generalversammlungs-Beschluß vom 23. Oktober l. J. zur gefälligen Beachtung, wonach über jene Mitglieder, die zu den Feiertagen, wie: Allerheiligen, Weihnachten, Neujahr, Fasching, Ostern und Pfingsten zc. Waren, Geld oder Gelbeswert, oder was immer für Namen habende Geschenke an Kunden direkt oder deren Familien verschicken oder unter ihrem Werte verabsorgen, eine Ordnungsstrafe laut Genossenschaftsstatut in der Höhe von **Ein-hundert Kronen** für jeden einzelnen, bei der Vorstehung zur Anzeige gebrachten Fall verhängt wird. Stri-gel auf Bestellung werden nicht gemacht. 3745

Wilhelm Wilschil

berz. Vorstand.

Teile dem geehrten Publikum von Marburg und Um-gebung mit, daß ich vom **1. November l. J.**

Rindfleisch 50 kr. pr. Kilo

aufwärts ausschrotten werde. 3785

Hochachtend

Fritz Wutte, Fleischermeister in Neudorf bei Marbg.

Zu verkaufen

ein Herren-Fahrpelz und getragene Herren- und Frauenkleider. Dort-selbst sind auch Nachhilfsstunden für Volks- und Bürgerschülerinnen und Lehramtskandidatinnen zu er-fragen. Bismarckstraße 17, Tür 11.

Abschriften

und Vervielfältigungen mit Schreib-maschine werden zur Ausführung übernommen. Adresse in der Berw. d. Blattes. 3786

Wäscheringmaschine

5 fl., großes Vogelhaus 1 Met. lang, 1 Met. hoch 5 fl., Papageitkäfig 6 fl. zu verkaufen. Domgasse 1, 2. St., L. 4.

Gesangsunterricht

erteilt die Opernsängerin Frau **Jermiza v. d. Necke**. Sprechstunden nachmittag von **3-4 Uhr Mühlgasse 24**, parterre links. 3777

Mehrere Gewölbe

groß und klein, billig zu vermieten ab 1. November in der Mitte der Stadt, Bitttrichhofgasse 13. Anzu-fragen Tischlermeister **Maicen** in Marburg. 3770

Schön möbliertes 3769

Zimmer

mit separatem Eingang an einer Herrn oder Studierenden eventuell mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Anfrage Bw. d. Bl. 3775

Ein schönes großes

Zimmer

möbliert, mit 1 oder 2 Betten, in einer Villa ist vom 15. November an zu vermieten. Näheres in der Berw. d. Bl. 3775

Walter Werner

wird gebeten um nochmalige Angabe der Zusammenkunft, bin Sonntag nicht hier gewesen. „Allein 26“ hauptpostlagernd. 3787



Sie fahren gut

beim Backen mit **TREFF** Backpulver von **Dr. Crato**. Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Schöne billige **Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten besonders geeignet, ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen Langer-gasse 21, 1. Stock. 3783

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigst- geliebten Tochter

Mizi

zugekommenen Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die Kranz- und Blumenpenden, dann allen denen, welche die Verstor- bene besucht und Tage und Nächte geopfert und ihr in der Sterbestunde tröstend beigehtanden sind, sprechen wir hiemit unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 28. Oktober 1907.

Franz und Katharina Berko.

Franz Martschitsch

(vorm. Schein)

Fleischhauer, Tegetthoffstraße

empfehl ab **1. November**

schweres Ochsenfleisch, Hinteres . . per Kilo **K 1.60**
 Vorderes . . per Kilo **„ 1.40**
 „ „ „
 „ **Brustern und weiche Brust** per Kilo **„ 1.28**



Die höchsten Früchte sind **erreichbar**

Ceres

-Speisefett

ist **unerreichbar**

In Wohlgeschmack und Haltbarkeit, billigem Preise und Bekömmlichkeit.

Grabkränze

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

= **Warenhaus** =
H. J. Turad
Marburg, Tegetthoffstrasse 7